

# Vortragsprogramm 2002/2003 = Programme des conférences 2002/2003

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles =  
Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg**

Band (Jahr): **92 (2003)**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vortragsprogramm 2002/2003

### Programme des conférences 2002/2003

ANDRÉ MAEDER:

#### **Les planètes et la vie.**

Des extraterrestres existent-ils? Que sait-on vraiment aujourd'hui de la vie dans l'univers? On découvre d'une part d'innombrables planètes, mais aussi le très grand nombre de conditions nécessaires à la vie. Nous ferons le point actuel sur ces questions qui fascinent tout le monde et qui sont au carrefour de l'astronomie, de la géologie, de la climatologie, de la biologie et même de la sociologie.

*ANDRÉ MAEDER est professeur d'astrophysique à l'Université de Genève. Sa recherche et ses nombreuses publications s'orientent surtout vers l'évolution stellaire et la nucléosynthèse. De 1993 à 1999, il a été éditeur en chef du Journal of Astronomy and Astrophysics.*

Seulement résumée

\* \* \*

JON MOSAR:

#### **Les continents qui bougent: une planète en perpétuelle évolution.**

Les grands traits physiographiques de notre planète sont le résultat direct et indirect des mouvements de plaques. Ainsi les collisions entre continents sont-elles à l'origine des grandes chaînes de montagnes telles que les Alpes, l'Himalaya, les Rocheuses ou les Andes. L'écartement entre plaques donne naissance aux océans tels l'Atlantique, le Pacifique ou la Mer Rouge, ainsi qu'aux marges continentales souvent escarpées et très élevées. En formant ces reliefs imposants – cimes des montagnes ou profondeurs océaniques – la tectonique des plaques a un impact déterminant sur les climats terrestres. Le moteur de ces mouvements se situe dans les circulations convectives des profondeurs de la Terre.

*Dr. JON MOSAR est maître d'enseignement et de recherche au Département de Géosciences de l'Université de Fribourg. Ses recherches sont orientées vers la tectonique et la tectonique des plaques. Il étudie les liens entre la géodynamique et les processus qui sculptent la surface du globe, surtout dans les bords des continents et les chaînes de montagnes.*

Seulement résumée

\* \* \*

**THIERRY BASSET:**

**Les volcans de l'Alaska à la Terre de Feu.**

Partir de l'Alaska pour rejoindre la Terre de Feu, tel était le rêve de THIERRY BASSET, volcanologue. Son voyage a duré deux ans. Il a visité plus de soixante volcans, observants parfois de très près les manifestations spectaculaires des colères de la Terre. Pourtant, nul besoin d'éruption pour s'émouvoir de la beauté des contrées volcaniques. Les volcans de l'altiplano andin, façonnés par le feu et la glace, empreints de mystères, autrefois lieux de cultes et de sacrifices humains, s'élèvent dans des paysages quasi lunaires, d'une rare pureté.

Le temps de cette conférence, vous parcourrez en image les plus beaux volcans d'Anchorage à Ushuaïa.

*Dr. THIERRY BASSET est géologue indépendant engagé dans la vulgarisation scientifique. Il organise des conférences, des cours grand public, des excursions et des voyages à thèmes géologiques.*

Seulement résumée

\* \* \*

THOMAS STOCKER:

## **Das Meer und das Klima.**

Der Ozean bedeckt 71% der Erdoberfläche und wird allgemein als die langsamste Komponente im Klimasystem betrachtet. Neue Erkenntnisse aus Eisbohrkernen von Grönland und der Antarktis zeigen jedoch, dass das Klima innerhalb weniger Jahre abrupt ändern kann: Abkühlungen und Erwärmungen von bis zu 16 Grad wurden in der Vergangenheit regelmässig beobachtet. Das Klima scheint also nur begrenzt stabil zu sein. Was bedeuten diese Erkenntnisse für die Zukunft? Wird das Klima in den nächsten 50 bis 100 Jahren wohl auch solche Kapriolen durchlaufen?

*THOMAS STOCKER ist Professor für Klima- und Umweltphysik und leitet die gleichnamige Abteilung am Physikalischen Institut der Universität Bern. Sein Forschungsgebiet ist die Rolle des Ozeans für vergangene und zukünftige Klimaänderungen. Von 1997 – 2001 war er Hauptautor des 3. Statusberichts des Intergovernmental Panel on Climate Change der UN.*

Text s. Seite 35

\* \* \*

FRANK KLÖTZLI:

## **Zur Ausbreitung immergrüner Arten – das Tessin rutscht in die Subtropen.**

„Und jetzt reifen die Avocados in Locarno...!“ Solch titelkräftige Aussagen, wie auch der „Vormarsch der Araucarien und Palmen an Zürichs Riviera“, werden gern aufgenommen in den Massenmedien. In der wissenschaftlichen Literatur äussert man sich etwas zurückhaltender, und man ist sich über die Tragweite der Erscheinungen nicht ganz klar.

Im Vortrag wird den Ursachen dieser aktuellen Veränderungen nachgegangen, und zwar auf der Grundlage umfassender Klima- und Vegetationsuntersuchungen. Anhand von Beispielen aus der Nord- und Südschweiz wird ihre Einbürgerung erörtert (Geschichte, Lokalität, Standort, Ausbreitungsgeschwindigkeit), und die Chancen einer tatsächlichen

Umwandlung der Vegetation werden diskutiert. Dabei interessiert, ob sich schon heute eine Bedrohung der einheimischen Vegetation anbahnt.

*FRANK KLÖTZLI ist emeritierter Professor der ETH Zürich, wo er von 1976 bis 1999 Vegetationskunde lehrte. Seine Forschung und seine zahlreichen Publikationen konzentrieren sich auf Grenzstandorte von dominanten Organismen in Wald, Feuchtgebieten und tropischen Grasländern, und auf Grenzlagen von immergrünen Laubhölzern.*

Text s. Seite 47

\* \* \*

HANS-PETER SCHREIBER:

### **Führt die Gentechnologie zum Menschen nach Mass?**

Am beunruhigsten ist vielleicht die Aussicht, dass die Neukonstruktion des Lebens nicht auf Bakterien, Pilze oder Schweine beschränkt bleibt, sondern auch den Menschen erfassen wird. Die moderne Biologie und Medizin macht Eigenschaften der menschlichen Natur, die bislang Grenzen technischen Handelns markierten, nunmehr selbst zum Objektbereich solchen Handelns. In gewissem Sinne kann der Mensch sich nun selber machen. Diese Perspektive ist jedoch ambivalent. Die Fortschritte in der Intensivmedizin, der Reproduktionsmedizin sowie der Gentechnologie haben neue und bis heute unvorstellbare Handlungsmöglichkeiten eröffnet, gleichzeitig aber auch Zonen moralischer Ratlosigkeit entstehen lassen. Stand früher nicht der Mensch, sondern die Natur am Anfang und Ende des Lebens, so treten jetzt zunehmend menschliche Entscheidungen an die Stelle natürlicher Gegebenheiten, die, anders als diese, nicht hinzunehmen, sondern zu rechtfertigen sind. Führt das alles zum Menschen nach Mass? Antwort: Nein! Mehr dazu im Vortrag.

*Prof. Dr. HANS-PETER SCHREIBER ist Inhaber der Fachstelle für Ethik an der ETH Zürich und Vorsitzender des Ethikrates bei Novartis.*

Kein Text

\* \* \*

JÜRIG PAUL MÜLLER:

## **Die Erhaltung alter Haustierrassen – ein Beitrag zur Ku(h)ltur und zur Agrobiodiversität.**

Lokale Ausprägungen von Haustierformen sind in der Tierzucht schon seit langem bekannt. Beispiele sind die Freiburger Schwarzflecken, die Shetlandponies oder das Bündner Oberländer Schaf. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden aus den sogenannten „Landschlägen“ dann richtige Rassen mit perfekt definierten Zuchtzielen und exakten Rassenstandards. Schon in dieser Phase, die mit einer Neuausrichtung der Haustierzucht einherging, wurden viele lokale Rassen nicht mehr gefördert. Die leistungsorientierte Tierzucht des 20. Jahrhunderts brachte weitere Rassen zum Verschwinden. In der Schweiz bemüht sich vor allem die Stiftung Pro Specie Rara um die Erhaltung der alten Rassen. Die Aufgabe ist schwierig. Wie erhält man einen „Genbestand“ im dynamischen Umfeld der Tierzucht? Warum soll man die Rassen erhalten? Gibt es dafür kulturelle oder gar ökologische Gründe? Oder hat die Vielfalt der Bauernhoftiere bloss Unterhaltungswert?

*Dr. JÜRIG PAUL MÜLLER ist seit 1973 Direktor des Bündner Naturmuseums in Chur und in dieser Funktion vor allem mit der Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen beschäftigt. Sein wissenschaftliches Spezialgebiet ist die Ökologie der Säugetiere, vor allem der Kleinsäuger. Privat hält er Hühner, Esel und Schweine.*

Text s. Seite 61

